



Sybil Gräfin Schönfeldt (Hg.)

## Der literarische Küchenkalender 2023 ★★★★★

Mit Texten, Rezepten & Bildern

edition momente 2022 · 60 S. · 22.00 · 978-3-0360-4023-3

Ein Vergnügen für Geist und Gaumen. Ein treffender Satz am Ende des literarischen Küchenkalenders 2023. Ich musste spontan an das Theaterstück von Heinz Erhardt denken. Gisela und Gregorius gierten auf die günstige Gelegenheit, genossen Gewürzgurken und Grog, als der vergangene Gatte zurückkommt und als Gartenzwerg Galle geifert.

Die Aufzählung der Wörter mit dem Buchstaben G ließe sich im Küchenkalender fortsetzen: Geschmack, Gespräch, Gulasch, Geselligkeit, Goethe, Gemüse, Genuss, Grütze, Grießplätzchen, um nur einige zu nennen.

Ich freue mich schon im Sommer auf den neuen Küchenkalender für das nächste Jahr, herausgegeben von Gräfin Schönfeldt, bei dem wöchentlich am Montag auf das neue Kalenderblatt umgeblättert werden darf. Auf dem Titelbild für 2023 aus dem Film „Wild ist der Wind“ genießt der Amerikaner Anthony Quinn auf seiner Ranch die italienische Lebensart mit Anna Magnani, der Schwester seiner verstorbenen Frau.

Beginnen wir am 1. Januar und genießen den **Paradiesapfel**, ein mit Zimt und Nelken gedünsteter Boskop, der mit gerösteten Bröseln, Baiser und Sahne serviert wird.

Edgar Selge, ein bekannter deutscher Schauspieler, steuert im Februar das Rezept zum **Streuselkuchen** bei, das jedoch bei der Schwiegermutter stets besser gelingt als bei seiner Frau.

Angelehnt an den Roman „Ein Festtag“ von Graham Swift dürfen wir den **Simnel Cake** probieren, einen traditionellen Osterkuchen mit Marzipan, und Otto Ernst lädt aus den humoristischen Plaudeereien „Vom grüngoldnen Baum“ zu **Palatschinken** im April ein.

Was sonst noch nach Schinken klingt, erklärt Gottfried Keller im Mai mit seinem Rezept für ein **Schinkenbrot** und begründet auch, warum er bei Einladungen immer neben der Hausfrau sitzen möchte. Die Familiensaga von Sigrid Undset steht im Juni für die leckeren roten Früchte mit einem **Erdbeer-Trifle**.

Kennen Sie den unvergleichlichen Jeeves? P. G. Wodehouse erzählte in seinen Büchern vom Diener, der alles kann und alles weiß. Sicherlich auch die Herstellung der **Stachelbeertorte** im Juli. Einen **Tee à la menthe** dazu? Im August stellt uns Colette den bekannten marokkanischen Tee in einer Kombination von Darjeelingtee und Pfefferminze im Roman „Die erste Madame d'Espivant“ vor.



In den Erinnerungen „Wenn der Vater mit dem Sohne...“ an seinen Vater Adolf erzählt uns Albert Lorenz im Oktober von hinderlichen Tischmanieren, die uns kultivierten Menschen eigentlich nicht gestatten, herrlichen Gulaschsaft vom **Wiener Gulasch** mit einem aufgespießten Stück Semmel vom Teller „aufzukehren“.

„Man hat nicht richtig gelebt, wenn man nicht weiß, wie eine Kastanie schmeckt“, so Antonia Iturbe. Die Geschichte der „Bibliothekarin von Auschwitz“ ist wahr und bemerkenswert und lässt uns nachdenklich zurück. Den **Kastanienkuchen** werde ich im November ausprobieren.

Als Rheinländerin bin ich ebenso wie der englische Autor Edward St Aubyn und Elke Heidenreich ein absoluter Fan von Kartoffeln. In „Dilemma“ bereitet Francis, ein Protagonist des Romans, die **Ofenkartoffeln** zu. „Es ist das Essen, das nicht nur Lucy und ihrem Freundeskreis Momente des Glücks beschert“, so der Schlusssatz der Beschreibung des Romans im Dezember.

Kleine Auszüge aus ihren Werken, dazu kurze Biografien der Autorinnen und Autoren, die überleiten auf die Gerichte, die wir wöchentlich ausprobieren und genießen können, machen den 2023er-Küchencalender spannend, kurzweilig und genussreich. Nicht umsonst wird er als einer der zehn besten Kalender auf der Frankfurter Buchmesse am 19. Oktober um 17 Uhr am Kalenderforum ausgezeichnet (Halle 3.1, Stand G95).

Zum Schluss noch ein paar Sätze zu Sybil Gräfin Schönfeldt, der Grand Old Lady der Esskultur. Ihre kleinen Kochbücher mit den wundervollen und anrührenden Geschichten lese ich immer mal wieder und probiere danach die einfachen, köstlichen Gerichte. Gräfin Schönfeldt vermittelt uns in ihren Büchern und Kalendern die Lust am Leben und am Kochen. Wie sie im Vorwort schreibt, reicht auch ein Balkon für ein Gemüse- oder Kräuterbeet, in dem hoffentlich alles gedeihen und uns der Spaß am Brutzeln nie vergehen möge.